Patebi-Grundkurs

Autor(en): **Demuth, Patricia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679522

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Patebi-Grundkurs

Vom 15. bis 17. Mai 1991 fand ein Grundkurs der paritätischen Arbeitsgemeinschaft zur Ausbildung von Personalkommissionen in der Textil- und Bekleidungsindustrie statt.

H.-C. Röthlisberger, Sekretär des Landesverbandes freier Schweizer Arbeitnehmer (LFSA), eröffnete am 15. Mai 1991 sein Referat über die gesetzlich geregelten Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmer. Durch die angenehm klein gehaltene Teilnehmeranzahl entwickelten sich bereits nach einiger Zeit interessante Diskussionen und Fragestellungen seitens der 16 Vertreter von Kommissionen. Über den Zweck und die Funktion einer solchen Kommission waren die Teilnehmer bereits bestens informiert. Interessant war zu erfahren, wie verschiedene Probleme gelöst werden können. Durch Gruppenarbeiten wurden wir aufgemuntert, selbst Lösungsvorschläge auszuarbeiten und vorzutragen.

Durch das anschliessend geführte Referat von P. Zumstein, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der LFSA, hatten wir die Möglichkeit, uns Grundlagenwissen über arbeitsrechtliche Bestimmungen anzueignen. Auf leicht verständliche Art wurde über die Entwicklung des Arbeitsrechtes orientiert. Die vielen praxisbezogenen Fragen seitens der Teilnehmer zeigten, dass die Darlegung der Gesetzgebung für den Arbeitnehmer nicht immer klar und eindeutig ist und deshalb eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Arbeitsgesetz empfehlenswert ist.

Am darauffolgenden Morgen war aber auch der letzte Teilnehmer wach, spätestens nach dem Beginn des Referates von Ansgar Gmür, Vizedirektor VATI. Mit Dynamik und Schlagkraft erfuhren die Teilnehmer das Wesentliche über Information und Kommunikation. Auf humorvolle Weise gab er uns Aufschluss über die Bedeutung von Informationen und die Risiken von Desinformationen, indem er über den Ablauf und die Zielsetzung eines Gesprächs im Hinblick auf eine Konfliktlösung unterrichtete. Seine Fähigkeit, die Teilnehmer in lebhafte und aktive Diskussionen zu leiten, wurde geschätzt, auch wenn nicht immer die gleiche Meinung vertreten war, besteht doch die Lösung einer Konflikt-Situation aus «rede mitenand». In Gruppendiskussionen konnten wir im Anschluss an sein Referat über Sozialversicherungen Stellung zu verschiedenen Fragen nehmen.

Den letzten Teil dieses Grundkurses wurde den Sozialpartnerschaften gewidmet. Hans-Rudolf Enggist, Zentralpräsident der Schweizerischen Kader-Organisation, führte uns durch einen lehrreichen Film die geschichtliche Entstehung der Sozialpartnerschaften vor. Grundsätzlich muss die Bereitschaft vorhanden sein, die gegensätzlichen Interessen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber in eine Sozialpartnerschaft auf einen für beide Teile zufriedenstellenden Nenner zu bringen.

Auch die als Gäste anwesenden Herren J. Bleicher, Zentralsekretär CTB, und Dr. R. Weiss, Swissfashion, engagierten sich rege am Kursverlauf und beantworteten kompetent alle Fragen.

Einen speziellen Dank ist an Frau B. Müller, Sekretärin VATI, zu richten für die gelungene Organisation und die Auswahl eines Hotels, in welchem wir uns sehr wohl fühlten.

Wir freuen uns auf den Folgekurs, der voraussichtlich am 10. bis 11. Oktober 1991 stattfinden wird.

Patricia Demuth, Spreitenbach ■

Rohbaumwolle

Sauregurkenzeit

Jetzt kommt sie wieder! Die Zeit der lauen Sommernächte, der tanzenden Glühwürmchen, aber auch die Zeit der Betriebsferien, der Sommerschlussverkäufe und der Medienflauten. Hurra! Es gibt keine neuen Nachrichten, weil alle in den Ferien sind oder eben im Strandbad. Hurra! Wir Medienkonsumenten feiern endlich einmal Erholung, Erholung vom meist tristen Medienalltag.

Sauregurkenzeit also! Kein Honigschlecken für die Schreiberlinge! Aber zum guten Glück gibt's auch in dieser Zeit immer wieder Aufrüttelndes und Neuaufgewärmtes zu berichten. Zum guten Glück gibt es den EWR-Vertrag, sonst wüssten die Schweizer Medien kaun noch, wie sie ihre Seiten und Programme zu füllen vermöchten, vor allem jetzt, wo die Werbung auf Sparflamme geschaltet und der Stellenanzeiger Löcher bekommen hat. Zum guten Glück habe wir noch unseren Bundesrat Ogi, der standhaft wie weiland die alten Eidgenossen, die 28 Tonnen LKW-Limite verteidigt. Und die österreichischen Journalisten werden sich sagen: Zum guten Glück gibt's noch den Waldheim und den Haider - worüber hätten sie denn sonst noch zu berichten.

Und im Wirtschaftsteil? Ja, auch dort gibt es immer wieder Neues zu berichten von Ausverkäufen und Ritterstreichen zum Beispiel, denn - welch Glück - Herr Tettamanti ist wieder aktiv geworden und füllt die Medienberichte. Er kauft als kleiner Schweizer ein grosses deutsches Unternehmen und all dies erst noch im 700. Jahr der Eidgenossenschaft!

Und wenn sonst nichts läuft: Dann macht man flugs eine repräsentative Umfrage - zum Beispiel zur Sauregurkenzeit. Man befrägt 400 saure Gurken und behauptet dann nach selbstverständlich gründlicher Auswertung der Umfrage, dass 40% der Schweizer saure Gurken gern haben, 10% sie dem Kompost überlassen und 60% keine Mei-